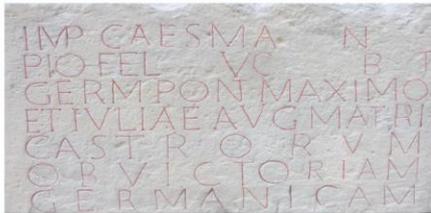


PROJEKTVORSTELLUNG



**GRENZEN
VERBINDEN
DURCH
BEWEGTE
GESCHICHTE!**



IMP CAESAR M A N T
PIO FEL VC B T
GERM PON MAXIMO
ET IVLIAE AVGMATRI
CASTRORVM
OB VICTORIAM
GERMANICAM

NVMERVS BRITTONVM
LEBEN AM LIMES

Abteilung des Historischen Vereins Welzheim e.V.

EXPEDITION NACH GERMANIEN
17.-25.AUGUST 2013

Dabeisein & Mitmachen :

www.caracallafeldzug.de

I. EINE KURZVORSTELLUNG DES PROJEKTS „CARACALLAFELDZUG“ – EXPEDITIO GERMANICA

Hintergrund und Anlass – „Der Kaiser kommt! – Wir sind dabei“

Anlässlich des 1800jährigen Jubiläums des Germanienfeldzugs des römischen Kaisers Caracalla (211-217 n.Chr.) findet eine Reihe von Veranstaltungen statt, die an dieses wichtige (und erste zeitlich genau belegte) Ereignis der Landesgeschichte Baden-Württembergs erinnern soll. Zentrales Thema ist der moderne Nachvollzug dieser römischen Militäroperation ins antike Germanien, welcher durch eine Gruppe von Historiendarstellern unternommen wird. Dabei wird die belegte und wissenschaftlich rekonstruierte antike Feldzugsstrecke zwischen den Limesorten Aalen und Osterburken zu Fuß und zu Ross in authentischer Militärausrüstung des 3.Jhd n.Chr. nachvollzogen (circa 140km). Die Marschgruppe selbst soll dabei die Darstellung einer explorativen Vorhut einnehmen, die dem kaiserlichen Haupttheer Wege und Lagerplätze erkundet.

Teilnehmer und Zielsetzung – Wir überschreiten Grenzen!

Die Gruppe (aktuell 22 Personen) historisch interessierter Männer und Frauen aus ganz Süddeutschland, im Alter von 15 bis 49 Jahren, rekrutiert sich aus verschiedenen Berufen (z.B. Schülern, Studenten, Ingenieure, Geologen, Ärzte, Polizeibeamte und Lehrer). Sie hat sich zum Ziel gemacht, eine überregionale breite Öffentlichkeit auf dieses besondere Ereignis durch einen Experimentalmarsch aufmerksam zu machen. Neben dem experimentellen Ansatz (Erprobung von rekonstruierten-antikem Material und Belastbarkeit moderner Menschen) soll es durch eine Reihe von Mitmachmöglichkeiten (Medial interaktiv und vor Ort) möglichst viele Menschen ermöglicht werden, an diesem Ereignis teilzuhaben. Darüber hinaus sollen Informationen über den Limes, den Wandel der mitteleuropäischen Kulturlandschaft (vom antiken Grenzland bis heute) und die antike Heerestechnik (Roms Heer im Felde) vermittelt werden.



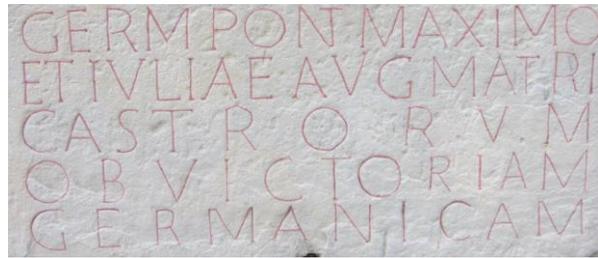
Durchführung - „100 (römische) Meilen westwärts“ – Rom unterwegs erleben und Grenzen verbinden!

Der eigentliche Feldzug dauert 9 Tage (17.-25.August 2013), wird aber durch eine Reihe von Begleitveranstaltungen zuvor und danach flankiert und beworben. Das rein ehrenamtliche Engagement wird durch eine Reihe von Institutionen und Partnern unterstützt und begleitet. Die tägliche Marschleistung soll zwischen 10-20 km liegen. Unterwegs und an den Tageszielpunkten in den einzelnen Kommunen soll der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, der römische Militäralltag (Transport, Lageraufbau, Wachdienst, Verpflegung, etc..) und die Begegnung von Kulturen (Kontakt, Kooperation, Konflikt) anschaulich (beispielsweise in Form von kleinen Inszenierungen) vermittelt werden. **NEUGIERIG GEWORDEN? DANN ERFAHREN SIE IM FOLGENDEN GENAUERES! →**

II. „DIE (FIKTIVE)GESCHICHTE HINTER DER GESCHICHTE“ – KUNDSCHAFTER ZWISCHEN DEN LINIEN VON KRIEG UND FRIEDEN

Historischer Hintergrund

Wir schreiben das Jahr 213 - das römisch-germanische Grenzgebiet ist Schauplatz eines besonderen -weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisses. Der Kaiser Caracalla hat sein Kommen angekündigt, um höchstpersönlich einen Feldzug (expeditio) ins Vorland des obergermanisch-raetischen Limes zu führen. Er war eine schillernde Gestalt unter den Imperatoren. Er mied den kaiserlichen Hof in Rom mitsamt der Welt der Senatsaristokratie. Vielmehr liebte er das einfache Soldatenleben und strebte nach Anerkennung als Feldherr. Da kam die Nachricht von dem Auftauchen einer neuen Germanengruppe an der Grenze gerade richtig. Sein Ziel: Die am Horizont aufkommende germanische Bedrohung der Grenzprovinzen mit einem massiven Präventivschlag zu beenden. Dies war der Anlass für eine großangelegte Militäroperation, deren Vorbereitung Auswirkungen in ganz Süddeutschland hatte. Caracallas Besuch am Rande des Imperiums wurde umfangreich vorbereitet und organisiert. Im ganzen süddeutschen Provinzgebiet wurden Straßen gebaut und die Logistik bereitgestellt für dieses Großunternehmen. Aus allen Heeresteilen, Legionen, Hilfstruppen – sogar orientalische Bogenschützen - wurden Abordnungen zusammengestellt (Vexillationen), um am Feldzug teilzunehmen.



Wir schreiben das Jahr 213 - das römisch-germanische Grenzgebiet ist Schauplatz eines besonderen -weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisses. Der Kaiser Caracalla hat sein Kommen angekündigt, um höchstpersönlich einen Feldzug (expeditio) ins Vorland des obergermanisch-raetischen Limes zu führen. Er war eine schillernde Gestalt unter den Imperatoren. Er mied den kaiserlichen Hof in Rom mitsamt der Welt der Senatsaristokratie. Vielmehr liebte er das einfache Soldatenleben und strebte nach Anerkennung als Feldherr. Da kam die Nachricht von dem Auftauchen einer neuen Germanengruppe an der Grenze gerade richtig. Sein Ziel: Die am Horizont aufkommende germanische Bedrohung der Grenzprovinzen mit einem massiven Präventivschlag zu beenden. Dies war der Anlass für eine großangelegte Militäroperation, deren Vorbereitung Auswirkungen in ganz Süddeutschland hatte. Caracallas Besuch am Rande des Imperiums wurde umfangreich vorbereitet und organisiert. Im ganzen süddeutschen Provinzgebiet wurden Straßen gebaut und die Logistik bereitgestellt für dieses Großunternehmen. Aus allen Heeresteilen, Legionen, Hilfstruppen – sogar orientalische Bogenschützen - wurden Abordnungen zusammengestellt (Vexillationen), um am Feldzug teilzunehmen.

Unsere Rolle – „Der Kaiser kommt“ – Wir gehen vor!

Vor 1800 Jahre fand somit das gut dokumentierte erste datierbare Ereignis der Landesgeschichte seinen Anfang. Im selben Jahr erhielt auch eine Centurie des NVMERVS BRITTONVM, welche am Grenzfluss Lina (Lein/Welzheim) stationiert war, den Marschbefehl. Zusammen mit einigen handverlesenen Exploratores und Reitern sollte die Truppe als Vorhut die äußerste Speerspitze der kaiserlichen Feldarmee bilden. Nach einer intensiven Vorbereitung verließ die Truppenabteilung ihre obergermanische Garnison, um sich in Raetien mit dem Expeditionsheer zu vereinen. Ausgehend vom Lager der ALA II Flavia (Aalen) machte sich diese Vorhut auf, den Weg für die Hauptmacht des Kaisers zu erkunden und zu sichern. Was wird diese Truppe auf ihrer gefährlichen Expedition ins unbekanntes Germanien erwarten?

Antiker Weg & moderne Ziele - „Unterwegs auf den (Stiefel-)Spuren Caracallas“

Wir schreiben das Jahr 2013. 1800 Jahre nach dem historischen Ereignis macht sich der moderne NVMERVS BRITTONVM auf, den antiken Weg des Feldzuges nachzuvollziehen. Zusammen mit anderen Mitläufern soll die rekonstruierte Strecke des Caracallafeldzuges abzugehen. Dabei sind circa 140 Kilometer (knapp 100 römische Meilen) zwischen den beiden Grenzkastellen Aalen und Osterburken zu meistern. Heutzutage erwartet sie kein feindliches, wildes Grenzgebiet, sondern eine vom Menschen stark bestimmte Kultur- und Siedlungslandschaft mit asphaltierten Autobahnen. Das antike Unternehmen bleibt dennoch eine



Herausforderung für die Moderne. Die Teilnehmer werden als Menschen des 21. Jahrhunderts vor besondere physische und psychische Grenzsituationen gestellt sein. Material und Gemeinschaft werden dabei einer besonderen Bewährungsprobe unterzogen. Einzigartige Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen erwarten sie. Doch verfolgt diese Unternehmung nicht nur diese eigenen Ziele, sondern hat die Motivation, dieses besondere Ereignis antiker Grenzgeschichte von welthistorischer Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und möglichst viele Menschen auf vielfältige Weise daran teilhaben zu lassen. Es bietet sich hier die große Gelegenheit überregional auf die Geschichte der römischen Vergangenheit unseres Landes im Allgemeinen und für die Stätten des Welterbes „Obergermanisch-raetischer Limes“ im Besonderen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig soll auch ein genaueres Bild der römischen Streitkräfte auf dem Marsch gezeigt werden, nicht zuletzt auch als Möglichkeit auf die beteiligten Gruppen, Museen, Partner und Kommunen aufmerksam zu machen und die Schauplätze und Akteure an der römischen Grenze miteinander zu verbinden. [Darüber hinaus wird versucht im wissenschaftlichen Bereich (Stichwort „experimentelle Archäologie“) auch weitere Versuche zur hochkaiserzeitlichen Ausrüstung und ihrer Trageweise durchzuführen und bisherige Ergebnisse hierfür zu bestätigen. Eventuell könnte das Projekt auch weitere Aufschlüsse über den mutmaßlichen Streckenverlauf des Feldzugs von 213 n.Chr. ergeben. Zudem kann sich vielleicht auch eine genauere Einordnung in seiner Bedeutung in die römische Germanienpolitik als Ganzes verdeutlichen: War dies nur ein Propagandafeldzug oder doch ein Präventivschlag, der sich gegen die drohende Gefahr neu gebildeter Großstämme im Germanicum wendete? War damit bereits ein erster Ausläufer der kommenden Germanenbedrohung, der letztlich zur Limesaufgabe führte, gegeben?]

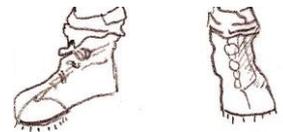


III. Aufmarsch an der Grenze - DAS VOR-PROGRAMM ZUM CARACALLAFELDZUG (April-Juli)

In einer Reihe von einzelnen überregionalen Veranstaltungen und Aktionen wird auf das Projekt aufmerksam gemacht und der eigentliche Feldzug vorbereitet. Höhepunkte an folgenden Orten, die einen historischen-archäologischen Bezug zum Thema haben, sind bereits terminiert:

11. | 12. Mai - Verlegungsmarsch Etappe I (Welzheim-Lorch) [Rems-Murr-Kreis]

22. | 23. Juni – Verlegungsmarsch Etappe II (Lorch-Aalen) [Ostalbkreis]



Der Numerus Brittonum macht sich auf den Weg, um sich mit dem übrigen kaiserlichen Expeditionsheer in Aalen zu vereinen. Anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Caracalla – Feldherr und Tyrann“ im Limesmuseum findet die Generalprobe des Projekts statt. Die Strecke führt entlang des Limeswanderwegs zum Ausgangspunkt der expeditio.

20. | 21. Juli Faimingen an der Donau – Römerfest am Apollo-Grannuns-Tempel

Der Kaiser kommt – an der Donau sammelt sich das kaiserliche Aufgebot und Caracalla versichert sich an dem bedeutenden Quellheiligtum Phoebiana den Beistand der Götter für das Unternehmen. Doch ist der kaiserliche Kurort wirklich so heilsam?

28. Juli | bis | 3. August „Fit für den Feldzug?“ - Themenwoche der Stuttgarter Nachrichten

Letzte Vorbereitung für das Unternehmen laufen an. Der Kaiser selbst inspiziert die Vorbereitungen und Aushebung neuer Truppenteile in der Provinz (Oberriexingen, Pliezhausen, Welzheim, Osterburken und Aalen)



Von Juni bis August – „Von Augsburg nach Aalen, Von der Donau nach Dalkingen“

„Die Feldzugsstafette“ – In kleinen Etappen von Übungsmärschen soll auch dieser Weg in großen Teilen nachvollzogen werden (Augsburg – Faimingen – Heidenheim – Aalen)

Weitere Termine sind in Vorbereitung!

IV. EXPEDITION NACH GERMANIEN (17.8-25.8) - PROGRAMM

17. | 18. August - Die Überquerung der Grenze als Auftakt (Ostalbkreis - Aalen | Rainau)



Nachdem die kaiserliche Armee sich in Aalen in Marsch gesetzt hat, überquert sie beim Dalkinger Tor die Grenze – mit ihrem Kaiser an der Spitze. Der Numerus bildet mit einigen Tagesmärschen Abstand die Vorhut und bahnt sich den Weg durch das unerschlossene Germanicum. Der Befehl lautet im Vorfeld nach einer geeigneten Route und Lagerplätzen Ausschau zu halten. Der Anfang des Feldzugs soll mit großer Beteiligung von Römerdarstellern und Publikum begangen werden.

17. | bis | 25. August - Der eigentliche Feldzug - Gibt es Leben jenseits des Limes?

Entlang der rekonstruierten Wegstrecke des antiken Vorbildes und wird die reichenhaltige zeitgenössische Überlieferung aufgegriffen, die von man mancherlei episodenhaften (angeblichen) Geschehen berichtet. In Anlehnung daran wird eine historisch-narrative Aufarbeitung des geschichtlichen Hintergrundes und des militärischen Alltags versucht. An jeder Etappe wird ein Aspekt des antiken Feldzuges und des limeszeitlichen Kulturaustausches aufgegriffen und anschaulich vermittelt. Besonders die -am Ende jeder Tagesetappe errichteten- Marschlager dienen als Vermittlungsschwerpunkt, wenn beispielsweise Reparaturen ausgeführt werden und Nahrung zubereitet wird.

Begegnung, Begleitung und Bedrohung in Germanien - Szenen eines Feldzuges

Der Spähtrupp passiert zunächst eine kleine germanische Siedlung, die seit längerem Kontakte über



den Limes pflegt. Neben der Möglichkeit des Handels, tauscht man sich über Strecke und Neuerung jenseits und diesseits des Limes aus. Wie vorgesehen, wird von der Absicht der Anwerbung germanischer Söldner berichtet. Einige germanische Söldner werden verpflichtet und mitgeführt. Im Nachhinein erfährt der Trupp, dass Caracalla die Söldneranwerbung nur als Vorwand nutzte, um sich ohne Gegenwehr vieler

Siedlungen und ihrer Menschen zu bemächtigen. Die Lage eskaliert durch das Eintreffen der neuen, zugezogenen Germanenstammesteile. Durch Zufall stösst man auf einen kleinen Trupp der aggressiven sogenannten „Chennen“, Neuankömmlinge aus dem Elbgebiet, die den eigentlichen Anlass für die *expeditio* lieferten. Wie wird diese Begegnung für die Expeditionsmannschaft enden? Wird sie ihre Mission erfüllen können und jemals wieder römisches Territorium betreten?

28. | 29. September – Zum Abschluss ein „Germanicus Maximus“ - Der Kaiser kommt siegreich zurück und wird zum größten aller Germanensieger ausgerufen

Zeitlich versetzt wird der Wiedereintritt des Kaisers in das Reichsgebiet in Osterburken inszeniert und der erfolgreiche Ausgang des Unternehmens im Kastell bei einem Römerfest gebührend gefeiert.

V. EXPEDITION NACH GERMANIEN (17.8-25.8) - DER WEG

Nach der Rekonstruktion von Dr. Andreas Hensen überquerten die römischen Streitkräfte beim Limestor Dalkingen den Limes, marschierten entlang der Höhen östlich der Jagst bis etwa Mariäkappel, erreichten dann das Taubertal, wo sie in die Siedlungsgebiete der dortigen Germanenstämme einbrachen, um dann bereits wieder nach Westen abzuschwenken, wo sie bei Osterburken wieder den Limes erreichten. Eine reiche Kulturlandschaft im Wandel der Zeiten liegt vor den Expeditionsteilnehmern, die fünf Landkreise und dutzende Kommunen durchqueren werden. Die Strecke wird auf circa 140 Kilometer geschätzt.



Einzeletappen

17.August Auftakt in Aalen	1.Etappe bis Rainau Buch (14km) , Lager: Buch
18.August Überschreiten des Limes , 2.Etappe (14km), Lager: Keuerstadt(Jagstzell)(AA)	
19.August 3.Etappe (14?km), Lager: Waldtann (Kreßberg) (SHA)	
20.August 4.Etappe (14,5km), Lager: Wallhausen-Hengstfeld (SHA)	
21.August Ruhetag im Lager Wallhausen	
22.August 5.Etappe(17km), Lager: Blaufelden (SHA)	
23.August 6.Etappe (17km), Lager: Hollenbach-Mulfingen (KÜN)	
24.August 7.Etappe (15km), Lager: Assamstadt (TBB)	
25.August 8.Etappe (22km) und Abschlusstag Osterburken (MOS)	



Unten: Reste des Tempels in Faimingen/Donau



Abguss eines römischen Meilensteins aus Sontheim. Ein Zeugnis der Vorbereitungen des Feldzugs

VI. „ICH ZOG MIT CARACALLA...“ - MITMACHEN BEI DER EXPEDITION

Für den erfolgreichen Verlauf des Projekts ist eine möglichst große Beteiligung der Öffentlichkeit unverzichtbar. Daher gilt es auf vielfältige Weise Menschen zur Anteilhabe daran zu motivieren und Interesse zu wecken. Darauf basiert unsere Konzeption der Partizipation:



als „Mitläufer“ erfahren

Die Gruppe bietet exklusiv, im Rahmen des bewährten „Römer auf Probe“-Konzepts, diesmal einen „Feldzug auf Probe“ an. Interessierte Quereinsteiger sollen durch intensive Betreuung und Material in die Lage versetzt werden, aktiv am Feldzug (als Läufer oder Logistiker) teilzunehmen.

Wer sich lieber mit Trekkingstöcken und Wanderrucksack bewaffnen möchte, ist aber genauso eingeladen, unseren Stiefelspuren zu folgen und uns zu begleiten!

Vor Ort erleben

Entlang des Weges wird durch verschiedene Aktionen bewegte Geschichte für die Besucher und Bevölkerung lebendig und erlebbar:

- Inszenierungen (Darbietungen wie Exerzieren, Lagerarbeit, Handwerk, Sanitätswesen ...)
- Vorführungen und Einbindung der einheimischen Bevölkerung (beispielsweise im Rahmen der kommunalen Ferienprogramme)

Als Besucher Live oder im Netz mitfiebern

Moderne Antike – auch die Daheimgebliebenen können den Feldzug live über das Netz mitverfolgen. Aktuelle Berichterstattung im Sinne einer „mobile reportage“ durch Teilnehmer und Begleitmannschaft ermöglichen dies.



Als Unterstützer und Sponsor motivieren



Bei der Realisierung unseres Projektes sind wir auf vielfältige Hilfe angewiesen. Finanzielle und materielle Hilfe ermöglichen die Herstellung und Anschaffung von notwendiger Ausrüstung, decken den Bedarf für Logistik (Benzinkosten, Verpflegung etc...) und Öffentlichkeitsarbeit. Wenn Sie uns als Partner unterstützen wollen, wären wir sehr dankbar!

VII. PARTNER UND IMPRESSUM

VERANSTALTER



NVMERVS BRITTONVM

Historischer Verein Welzheim

www.lebenamlimes.de

in Kooperation mit
Ostalbkreis, Verband der Limes-Cicerones und vielen weiteren römischen Gruppen

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Pavel (Ostalbkreis), Reinhard Franke (Main-Tauber-Kreis)
und den anderen betroffenen Landräten

Wissenschaftliche Berater: Dr. Andreas Hensen (Heidelberg)

WEITERE BETEILIGTE HISTORIENGRUPPEN AM PROJEKT CARACALLAFELDZUG

- Populares Vindelicenses (Augsburg)
- LEG VIII AUG (Pliezhausen)
- Legio III Italica (Regensburg)
- Raetovarier (Essingen)
- ASK-Alamannen (Tübingen)

VIII. INFORMATIONEN UND LITERATURHINWEISE

Weitere aktuelle Informationen unter: www.caracallafeldzug.de

Zur Gruppe unter www.lebenamlimes.de

Weitere Informationen und Kontakt:

info@caracallafeldzug.de

07961 8786195

Literaturhinweis

Hensen, Andreas, Zu Caracallas Germanica expeditio. Archäologisch-topographische Untersuchung, in: Fundberichte aus Baden-Württemberg 19/1-2, Stuttgart 1994, S.219-254.

Hensen, Andreas, Der inszenierte Krieg, in: epoc (Spektrum der Wissenschaft) 02/10, S.53-61.